

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

118 (11.3.1915) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Ludolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und dergl. allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kindersperger, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 118.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 11. März 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 800.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 11. März. (Nicht amtlich.)

Weslich von Seraje nahmen wir den Russen 600 Mann, 3 Geschütze und zwei Maschinengewehre ab.

Ein erneuter Durchbruchversuch der Russen südlich Kugukow endigte mit der Vernichtung der dort angelegten russischen Truppen.

Im Kampfe nordwestlich von Drofenka blieben unsere Truppen siegreich. Die Russen ließen 6 Offiziere, 900 Mann

und 8 Maschinengewehre in unseren Händen. Unsere Angriffe nördlich und nordwestlich von Prassajz machen weitere Fortschritte.

Im Kampfe nordwestlich von Nowe Miasto machten wir wieder

1660 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Sonstige Meldungen.

M.T.B. Wien, 11. März. (Nicht amtlich.) Aus dem Krieges-archivquartier wird gemeldet: Auf Grund einer allerhöchsten Entscheidung wurde dem Kommandanten der Balkanfront das Recht eingeräumt, den Mannschaften der ihm unterstellten deutschen Heereskörper für verdienstvolle Leistungen die silberne Tapferkeitsmedaille erster und zweiter Klasse zu verleihen. Das Recht der Verleihung der goldenen Tapferkeitsmedaille hat sich das Oberkommando vorbehalten.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 11. März. (Nicht amtlich.)

Ein englischer Zieger warf über Menin Bomben; Erfolg hatte er nur mit einer Bombe, mit der er sieben Belgier tötete und zehn verwundete.

Die Engländer griffen gestern unsere Stellungen bei Neuve Chapelle an. Sie drangen an einzelnen Stellen in das Dorf ein. Der Kampf ist noch im Gange. Ein englischer Vorkoh bei Givenchy wurde abge- schlagen.

In der Champagne richteten die Franzosen zwei Angriffe gegen den Waldzipfel östlich von Souain, aus dem sie vorgestern geworfen waren. Beide Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Kämpfe um den Reichsackerkopf in den Vos- sgen wurden gestern wieder aufgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

M.T.B. Paris, 11. März. (Nicht amtlich.) Der amtliche Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr lautet: Nördlich von Arras im Gebiet von Notre Dame de Borette war der Tag ruhig. Die Lage ist unverändert. Die Bedeutung unserer gestern in der Champagne erzielten Erfolge bestätigt sich. Ein sehr heftiger Gegenangriff erfolgte nachts auf die Höhe 186, wurde aber energisch abgewiesen. Wir gewannen außerdem etwas Gelände längs der Straße Perthes-Tahure. Auf der Spitze nördöstlich von Mesnil erreichte unsere Infanterie, nachdem sie ein deutsches Schanzwerk erobert hatte (bereits gestern Abend gemeldet) südlich dieses Schanzwerkes den durch den Weg von Perthes nach Maison de Champagne bezeichneten Grat.

In den Argonnen zerstörten wir bei Fontaine Madame ein Blockhaus und schoben unsere Schützengräben vor. Im Dolante-Wald zwang der Feind um 4 Uhr nachmittags einen Gegenangriff und erzielte die Schützengräben, welche wir normiert gewonnen hatten. Ein neuer Angriff erlaubte uns, sie wieder zu nehmen. Der Feind unternahm zum zweiten Male einen Gegenangriff. Den letzten Nach- richtigen zufolge dauert der Kampf noch fort.

Abends 11 Uhr: In Belgien fand eine sehr heftige Beschichtung der Stadt Neuport statt mit 42 Zentimetergeschützen. Zwischen der Eys und dem La Bassée-Kanal trug die englische Armee, von unserer schweren Artillerie unterstützt, einen bedeutenden Erfolg davon und nahmen das Dorf Neuve Chapelle, östlich von der Straße Claires-Ba- Bassée ein und rücken nordöstlich des Dorfes in Richtung Aubeurs und südöstlich in Richtung des Ries-Gebölzes vor. Wir machten etwa tausend Gefangene, unter ihnen mehrere Offiziere und erbeuteten außerdem Maschinengewehre. Die Verluste der Deutschen sind sehr hoch.

In der Champagne machte der Feind mehrfach einen heftigen Gegenangriff während der Nacht vom 9. zum 10. März und am Mitt- woch, den 10. März. Er eroberte keinen Zoll Gelände. Wir ver- stärkten und verbreiterten unsere Stellungen auf den Höhen, denen wir uns demütigt hatten und brachten den Angreifern sehr schwere Verluste bei. Auf den Maasböden zerstörte unsere Artillerie eine gewisse Anzahl feindlicher Schützengräben vollständig. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden.

(Anmerkung des Wolffischen Telegraphen-Büros: Die völlig ver- legenen französischen Berichte über die Schlacht in der Champagne

geben ohne weiteres den richtigen Maßstab für die Beurteilung auch der angeblichen englischen Erfolge.)

Fliegerunternehmungen.

T.U. Basel, 11. März. Am Dienstag flogen 8 feindliche Flieger über die oberelsässische Rheinebene. Ein auf sie eröff- netes scharfes Geschütz- und Maschinengewehrfire hatte den Erfolg, daß das französische Fliegergeschwader sich trennte. Drei Flieger nahmen die Richtung gegen die Höhe von Düffel- berg ein. Einer von ihnen wurde gegen 6 Uhr abends bei St. Blasien gestört; ein zweiter Flieger war zu einer Not- landung genötigt und wurde von seinen Begleitern im Stich gelassen.

T.U. Kristiania, 11. März. Aus Paris wird der Aktien- posten gemeldet: Ein Zeppelin überflog am 9. März Dän- mark in der Richtung Calais. Das Luftschiff wurde kräftig beschossen, sodaß es schließlich genötigt war, sich zurückzuziehen.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Torpedierte Dampfer.

M.T.B. Rotterdam, 11. März. (Nicht amtlich.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Bemann- ung des Boulogner Fischdampfers „Grisee“ wurde heute in New Haven gelandet. Das Schiff erhielt, als es sich gestern umfährte 20 Meilen westlich-südwestlich von Beachy Head be- fand, von einem deutschen U-Boot das Signal, daß die Insassen das Schiff verlassen sollten. Nachdem sich alle in ein Boot gerettet hatten, wurde der Dampfer in den Grund gehöhrt. Das Boot wurde durch ein anderes Schiff aufgefischt.

T.U. Haag, 11. März. Aus England zurückgekehrte Hof- länder, die zu Rederkeisen Fühlung haben, erzählen, daß in Liverpool ein Gerücht umlauge, wonach ein 30000 Tonnen- dampfer der „Cunard-Linie“ in der vorletzten Woche 32 See- meilen westlich Liverpool torpediert worden sei. Das Schiff sei aber nicht zum Sinken gekommen, da die Schotten-Einrich- tungen gewirkt haben und 5 Schottenräume geschlossen werden konnten. Begleitet von zu Hilfe eilenden Dampfern und Tor- pedobooten konnte das Schiff in den Hafen geschleppt werden. Der Vorfall werde in England streng geheim gehalten, um im Passagierverkehr zwischen England und Amerika keine Stö- rungen eintreten zu lassen.

„U. 12“ nicht „U. 20“ gesunken.

M.T.B. Berlin, 11. März. (Nicht amtlich.) Die britische Admiralgilt gibt bekannt, daß das von dem Torpedo- bootzerstörer „Ariel“ vernichtete deutsche Unter- seeboot nicht „U. 20“, sondern „U. 12“ war. Von der acht- undzwanzig Mann starken Besatzung des Bootes sollen zehn Mann gerettet sein.

Die deutschen Schiffe in Portugal.

T.U. Lissabon, 11. März. (Privat.) Die „Stampa“ mel- det von hier: Die neue portugiesische Regierung weigert sich, die in portugiesischen Häfen liegenden deutschen Fracht- dämpfer für die englische Regierung als Transportdampfer zu beschlagnahmen.

Die amerikanischen Baumwollsendungen.

M.T.B. Washington, 11. März. (Nicht amtlich.) „Daily Tele- graph“ meldet vom 8. März von hier: Sir Coele Springrich teilt mit, daß die britische Regierung folgende Verfügung über nach neu- tralen Häfen bestimmte Baumwolle getroffen hat:

1. Baumwolle, die vor dem 2. März verkauft oder zur Verschiffung bestimmt wurde, wird durchgelassen, oder, wenn sie angehalten wird, zum Verkaufspreis erworben werden, wenn das Schiff nicht nach dem 31. März abgegangen ist.
2. Dasselbe gilt für Baumwolle, die vor dem 2. März versichert wurde.
3. Alle Baumwollfrachten, die auf obige Behandlung Anspruch erheben, müssen vor der Abfahrt angezeigt werden und mit Certi- fikaten von Konsularbeamten und anderen von der Regierung hierfür aufgestellten Behörden versehen werden. Schiffsabgaben nach feind- lichen Häfen werden nicht durchgelassen werden.

M.T.B. London, 11. März. (Nicht amtlich.) Nach einer Washingtoner Meldung des „Daily Telegraph“ hat Präsident Wilson gesagt, er erwarte einen Bericht über die Anordnungen, die die britische Regierung bezüglich der Blockade Deutsch- lands und Oesterreichs treffen wird. Gegen das Embargo auf Baumwollfrachten werde vorläufig kein Protest erhoben werden, vielmehr aber später nach der Veröffentlichung der griechischen Blockadebestimmungen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Die Entente und die Balkanstaaten.

Frankfurt a. M., 10. März. Der „Frkf. Stg.“ wird gemeldet: Der Pariser „Matin“ gibt heute zu, daß die Be- mühungen der Ententemächte und ihrer Presse, die Balkan- länder zu einem Krieg gegen die Türkei zu heben, gescheitert sind, weil die Regierungen der Balkanstaaten kein Vertrauen in den Sieg Russlands haben. Das Blatt ist der Meinung, daß die diplomatischen Bittgänge nach Bulgare, Serbien und Rumänien jetzt nichts mehr nützen und daß die Sprache der Ra- tionen allein zum Ziele führen könne. „Der Durchbruch der Dardanellen und die Wiederaufnahme der russischen Offensive in der Bukowina sind,“ so schließt das Blatt, „unsere besten, fast unsere einzigen diplomatischen Triumphe in den Balkan- ländern. Dort, wie überall, gilt das Wort, daß nichts glückt wie der Erfolg.“

Die Beschichtung von Smyrna.

M.T.B. Konstantinopel, 11. März. (Nicht amtlich.) Die türkischen Blätter von Smyrna heben hervor, wie sehr die ruhige Haltung, mit der die türkische Bevölkerung Smyrnas das Bombardement der Stadt über sich ergehen lasse, im Gegensatz stehe zu der Haltung der englischen Bevölkerung, die, so oft die deutsche Flotte englische Städte bombardierte, von Schrecken erfaßt, die Flucht ergriffen habe.

Zur Haltung Italiens.

Sch. Mailand, 11. März. (Priv.) „Italia“ meldet: In der Dienstagssitzung des Gesamtministeriums ist eine Uebereinstimmung erzielt worden, dahingehend, die bisherige Neutralitätspolitik Italiens vor- läufig nicht zu ändern.

Der russische Botschafterwechsel in Rom.

Mailand, 10. März. Nach einer Meldung des „Se- colo“ aus Petersburg wird von Giers, der früherer Bots- chafter in Konstantinopel war, Nachfolger Krupensky in Rom. (Frkf. Stg.)

Die Türkei im Krieg.

M.T.B. Konstantinopel, 11. März. (Nicht amtlich.) Die „Agence Mill“ ist ermächtigt, formell zu erklären, daß die in der ausländischen Presse erschienenen Nachrichten über die Bedingungen des Bündnisvertrages, der zwischen der Türkei und Deutschland bestehe, in keiner Weise der Wirklichkeit entspreche.

England und die japanischen Forderungen.

M.T.B. London, 11. März. Im englischen Unterhaus sagte bei Beantwortung einer Anfrage der Staatssekretär des Meeres Sir Edward Grey über die Forderungen Japans, er habe den Text von der japanischen Regierung eben erst erhalten. Es bestehe kein Grund, anzunehmen, daß er nicht mit dem Texte, der der chinesischen Regierung überreicht worden sei, übereinstimme. Die Forderungen zerfallen in fünf Gruppen. Die fremden Regierungen hätten keine Vor- stellungen erhoben, es seien jedoch nichtformelle Mitteilungen von einer oder von zwei Mächten eingelaufen. Da die im Besitze der britischen Regierung befindliche Information ver- traulich sei, so habe diese keiner fremden Regierung formelle Mitteilungen gemacht. Die Regierung ziehe die Folgen des japanischen Schrittes in Betracht, um die britischen Interessen, mit denen sie eventuell in Konflikt stehen, zu schützen.

Runciman teilte auf Anfrage mit, daß der Handel mit deutschen Firmen und Zweigfirmen in China gestattet sei. Nach Ansicht der britischen Regierung sei es jedoch nicht wünschenswert, daß britische Firmen sich mit deutschen Firmen in China einliehen.

„Daily News“ schreiben zu dieser Angelegenheit in einem Leitartikel: „Die Auskünfte, die Sir Edward Grey gestern über die japanischen Forderungen gegeben hat, waren unbestimmt, aber beruhigend. Ueber den Charakter der Forderungen scheint kein Zweifel zu herrschen. Sie laufen auf die faktische Oberherrschaft Japans über China hinaus. Un- ter den gegenwärtigen Umständen ist die Reserve, die sich Sir Edward Grey auferlegt, natürlich und zweifellos nötig, aber die japanische Frage jetzt, was für gewichtige Probleme von der öffentlichen Diskussion ferngehalten werden.“

„Das Pressebureau knebelt die Presse andauernd in wich- tigen Angelegenheiten, die von keinem militärischen Interesse sind. Das geschah beispielsweise bei der holländischen Note über den Gebrauch der neutralen Flagge, die in England nicht veröffentlicht werden durfte. „Daily News“ fragen, welches Recht das Pressebureau habe, die Bevölkerung solchen Insul- ten auszusetzen. Die Zeit sei gekommen, daß ganz öffentlich über die Angelegenheit gesprochen werde. Das britische Pu- blikum bestehe aus Erwachsenen. Wenn die Einmischung in

die berechtigten Freiheiten der öffentlichen Presse andauernd übertrieben werde, so werde es Pflicht der Presse sein, das Vorgehen des Bureaus ernstlich an den Pranger zu stellen und aus der Angelegenheit eine Frage für die allgemeine Meinung zu machen.

Aus Südafrika.

W.T.B. Kapstadt, 11. März. Meldung des Reuterschen Bureaus. Oberst van Deventer meldet amtlich, daß er am Sonntag ein Lager des Feindes in Nabas erobert habe. Die Briten hätten keine Verluste gehabt. Der Feind habe einen Verwundeten zurückgelassen. Auch das zehn Meilen südlich gelegene Umas sei besetzt worden.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 10. März. (Nicht amtlich.) Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Erörterung über die Feier des hundertjährigen Geburtstages Bismarcks übersehen worden zu sein scheint, daß der 1. April in diesem Jahre in die Osterferien fällt. Wäre dies nicht der Fall, so würde der Tag gewiß schulfrei gemacht worden sein. An seiner Stelle einen anderen Tag von dem Unterricht frei zu lassen, könnte doch kaum empfohlen werden, wohl aber wäre es angemessen, vor dem Beginn der Osterferien auf den in sie fallenden denkwürdigen Tag unsere Jugend in einer eindrucksvollen Schulfeier hinzuweisen, wobei es auf ihren Inhalt, nicht auf die Dauer ankommen wird.

Berlin, 11. März. Nach dem „Berl. Tgl.“ hat die Kriegskammer der Postbeamten den Betrag von 907 000 M. erteilt.

Zur zweiten Kriegsanleihe.

Newport, 11. März. Die „Times“ melden von hier vom 8. März: Hier wurden einige Zeichnungen auf die neue deutsche Kriegsanleihe gemacht, ebenso im Westen. Soviel bekannt ist, wird die Anleihe nur von einer Chicagoer Bank offiziell angeboten. Man nimmt jedoch an, daß gewisse deutsch-amerikanische Banken privatim Zeichnungen entgegennehmen.

Der Alldeutsche Verband unter Postzensur.

Berlin, 10. März. Nachdem seinerzeit schon mitgeteilt worden war, daß über die gesamten Briefschaften des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claas-Mainz, wegen der von ihm verfassten Drucksachen über die ev. Gebietsforderungen Deutschlands bei einem Friedensschluß die Postzensur verhängt wurde, gibt die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes nunmehr bekannt, daß es jetzt durch einen Zufall bekannt geworden ist, daß über den Verband selbst seit Anfang Januar insgeheim die Postzensur für alle von der Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbandes versandten Briefe und Drucksachen verhängt worden ist; diese Maßregel ist auf eine Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps zurückzuführen. Wegen dieses Vorgehens hat General der Kavallerie z. D. Freiherr von Gebattel, der zurzeit die Geschäfte der Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes führt, eine dringliche Mitteilung beim Reichstag eingereicht.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Berlin, 11. März. Das Militärwochenblatt meldet: Die Generalmajore v. Dömming, von der Armee, zuletzt Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, v. Glajenapp, von der Armee, zuletzt Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade und v. Graevenitz, von der Armee, zuletzt Kommandeur der 30., vorher der 29. Kavallerie-Brigade, sind in Genehmigung ihres Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

Hamburg, 10. März. Das in Hamburg erscheinende iracundische Familienblatt teilt die Namen von 48 jüdischen Heeresangehörigen mit, die bis zum 1. Februar ds. Js. in der preussischen Armee zu Offizieren befördert worden sind. Diese Liste beruht nur auf unmittelbaren Mitteilungen aus dem Leserkreis des Blattes, so daß wahrscheinlich bei weitem nicht alle Beförderungen dieser Art in der Liste enthalten sind. (Köln. Ztg.)

Aus Rußland.

W.T.B. Petersburg, 11. März. Die Teuerung nimmt in allen Städten immer schärferen Charakter an. Dagegen sind alle Lebensmittelpreise auf dem flachen Lande gesunken. Zum Beispiel erhielt ein Bauer im Innern des Landes für ein Pud Weizenmehl im Jahre 1914: 50 und jetzt 25 Rubel. Für die Stadtkonsumenten erhöhten sich die Preise für Milch, Fleisch und Butter um 25 Prozent, für Mehl um 20 Prozent, für Salz um über 50 Prozent. Für Fleisch, das aus Südrussland stammt, zählt der Städter ebenfalls außerordentliche Preise. Der Unterschied zwischen dem Ankaufspreis und dem Verkaufspreis von Lebensmitteln, der vor dem Kriege durchschnittlich 100 Prozent betrug, stellt sich jetzt bis auf 500 Prozent. Die Ursachen sind der große Wagenmangel und der Fortfall des Wasserweges.

Aus Belgien.

Paschwindeleien.

Amsterdam, 11. März. Von hier meldet der „Berl. Lok.-Anz.“: Der Haager „Telegraaf“ berichtet, daß zwei belgische Offiziere, die an der Front verwundet wurden, mit amerikanischen Pässen bei ihren in Turnhout wohnenden Eltern zum Besuch gemeilt haben und durch die von den Deutschen besetzten Städte Belgiens, wo ihre Pässe nirgends Verdacht erregten, nach Holland reisten, wieder beim belgischen Heer an der Front sind.

Diese Tatsache sollte allen Belgiern und Neutralen, die so lebhafte über die Paschwindeleien in Verkehr nach Holland klagen, beweisen, daß die allergrößten Maßnahmen von deutscher Seite gerechtfertigt sind.

Frankreich und der Krieg.

Zürich, 10. März. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge ließ sich in Annemasse dauernd eine französische Untersuchungskommission nieder zur Feststellung von deutschen Grausamkeiten in den besetzten Anbestellen, um die aus den deutschen Konzentrationslagern über die Schweiz abgehenden Einwohner jener Gebiete zu verhören. Der Kommission gehören an: Rechnungsrat Papelle, Staatsrat Maringer, der französische Gesandte in Luxemburg, Molard, und der Kassationsrichter Baillet. Diese Herren sind die Verfasser der berühmten Denkschrift über deutsche Grausamkeiten.

Die neuen Jahrgänge.

ok. Frankreich hat soeben die Musterung der Jahressklasse 1916 beendet und ein der Kammer vorgelegter Gesetzentwurf soll den Kriegsmilitär ermächtigen, diese Klasse einzuberufen. Zugleich soll der Jahrgang 1917 gemustert werden. Welcher Zuwachs an Mannschaften ist nun aus diesen verzweifelten Anstrengungen zu erwarten? Die französische Volkszählungstatistik bietet nicht so genaue Unterlagen wie die deutsche und die Resultate beider lassen sich nicht so ohne weiteres vergleichen, da die drei letzten französischen Zählungen in die Jahre 1901, 1906 und 1911 fielen, von denen die letztere noch nicht bearbeitet ist. Doch ist festzustellen, daß die Ziffer für den Geburtsjahrgang 1870 im Reich 509 200, in Frankreich

314 300 war, Deutschland also ein Mehr von 194 900 hatte. In den folgenden 6 Jahren schwankte dieses Mehr zwischen 197 300 im Jahre 1883 und 221 400 im Jahre 1885. Da die Sterblichkeit in den in Betracht kommenden Jahrgängen ziemlich gleich sein wird, so wird auch das Verhältnis der Rekrutenzahl entsprechend sein.

Um die Wende des 20. Jahrhunderts betrug also das männliche Menschenmaterial des Reiches in den vorerwähnten 7 Jahrgängen etwas über 3 690 000, das französische nur 2 255 000, also 1 435 000 weniger. Verschiebt man zur Fortsetzung des Vergleiches diese sieben Jahrgänge um zehn Jahre, so ergibt sich unter Benutzung der Anhaltspunkte aus der französischen Volkszählung von 1906 und der deutschen von 1910, daß die Gesamtsumme in Deutschland auf 4 300 000 angewachsen, in Frankreich auf 2 240 000 vermindert ist. Der Jahrgang 1916 wird ganz sicher, selbst wenn an die Tauglichkeit der allergeringsten Ansprüche gestellt werden, den Franzosen kaum 240 000 Mann bringen, wobei noch gar nicht berechnet ist, daß ein Teil dieser Rekruten schon jetzt freiwillig dient.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 10. März. (Agence Havas.) Infolge der Brotteuerung kam es zu einem Konflikt zwischen den Arbeitern des Marinearsenals und der Polizei. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und machte von der Schußwaffe Gebrauch. Mehrere Personen wurden verletzt. Nach Arbeitsschluß fanden neue Zusammenstöße statt. Die Menge wurde mit Säbelschneidern auseinandergetrieben. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Lissabon, 11. März. (Privat.) Der Madrider „Viberal“ meldet von hier: Der Präsident hat erneut die Verfassungsgarantien aufgehoben. Vor der englischen Gesandtschaft fanden in den letzten Tagen lärmende Kundgebungen des Volkes gegen die Teuerung statt. Die Polizei mußte das Gesandtschaftsgebäude absperren.

Italien und der Krieg.

Berlin, 11. März. (Nicht amtlich.) Der deutsch-italienische Wirtschaftsverband teilt mit, daß der Hafen von Genua infolge Anhäufung von Gütern vom 8. bis 20. März einschließlich für die Einfuhr von Gütern gesperrt ist. Sendungen über Genua nach Uebersee werden daher von den schweizerischen Bahnen in diesem Zeitraum nicht zur Beförderung angenommen.

Aus Lybien.

Ben Chafi, 10. März. (Ag. Stef.) Am das Rebellenlager am Wadi Canra zu zerstören, die sich beständig mehrten, ging am 8. März eine aus italienischen, ertrüppischen und libyschen Truppen zusammengeleitete Abteilung unter dem Kommando des Generals Maccagatta von Benina ab. Maccagatta erreichte Omen Seinaeb ohne Widerstand und marschierte am 9. März auf Chesfat. Eine Stunde von diesem Ort entfernt, fand er eine etwa 1500 Mann starke Gruppe von Aufständischen vor. Die Rebellen wurden angegriffen und zu schleuniger Flucht genötigt. Festige Gegenangriffe anderer Gruppen wurden glänzend zurückgewiesen. Wirkungsvolles Artilleriefeuer vervollständigte den Sieg. Chesfat wurde dann ohne weiteren Zwischenfall erreicht. Der Feind ließ 150 Tote und sehr zahlreiche Verwundete auf dem Felde zurück. Auf italienischer Seite 1 Offizier tot, 2 verwundet, italienische Soldaten 3 tot, 4 leicht verwundet, farbige Soldaten 20 tot, 60 verwundet. Die Haltung von Offizieren und Mannschaften war über jedes Lob erhaben.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 11. März. (Nicht amtlich.) Im freien Börsenverkehr fanden auch heute keine Aktien in erster Linie. Die Ansbacherbewegung setzte sich in zeitweise starken Sprüngen fort. Für Kriegsbedarf liefernde Unternehmungen herrschte gleichfalls lebhaftes Interesse. Größere Umsätze fanden besonders in Rottweilers-Pulver-Fabriken, Phoenix, Bismarckhütte, Caro-Hegenscheid und Oberpfälzischen Kohoraten statt. In Devisen ist heute Nachfrage bemerkbar. Devisenpreise stellten sich etwas höher. Geld unverändert leicht.

Paris, 10. März. 3% franz. Rente 71.25, 5% Russen von 1906 90.55, do. von 1896 58.75, Banque de Paris 850, Credit Lyonnais 1070, Union 600, Suez-Kanal 4260, Bahn Naphta-Gesellschaft 1390, Dianoloff 351, Le Naphta 385, Loula 1079, Rio Tinto 1498, De Beers 261, Goldfields 38 1/2, Robinson 51.50.

London, 9. März. 2 1/2% Engl. Konsols 68 1/4, 4 1/2% Japaner 88, Adirion Topka and Santa Fe 98 1/4, do. puffered 101 1/2, Erie 22 1/2, Missouri, Kawas u. Texas 10%, Southam Pacific 87 1/2, Union Pacific 124 1/2, Privatdistont 1 1/2, Silber 23 1/4, Wechsel a. Amsterdam 12.05 1/2, Scheck auf Amsterdam 12.06, Wechsel auf Paris 25.75, Scheck auf Paris 25.90, Wechsel auf Petersburg 114.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. März.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt: Leutnant Hans Wih. Reiter, Drag.-Regt. Nr. 22, zuletzt Inf.-Regt. 169, und Egenoff Freiherr Ritter von Diersburg, Leutnant im Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regt. Nr. 3, Sohn des Oberleutnant z. D. Frhr. Herm. Ritter von Diersburg in Raumburg a. S. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten: Telegraphist d. R. Giffner, Korps-Fernsprech-Abt. 14. Armeekorps, Lehrer Karl Friedrich Ganninger, früher an der Volksschule in Mannheim, Feldwebel H. Hausmeier, Hauswächter in Heidelberg, Lt. d. R. Adolf Philipp von Bruchsal, Lt. Fritz Eissenloeffel von Forzheim, Reservist Rabinettmeister Friedrich Klump von Dillstein, Hermann Jägde und Lambour Wilhelm Bücke von Jugenfeld bei Forzheim, Unteroff. d. R. Emil Groh von Baden-Baden, Off.-Stellv. Joseph Lehmann von Zell a. H., Loff. d. R. Fabrikant Christian Calmbach von Trüben, Zimmermann August Grieshaber von Bachheim bei Neustadt, sowie Salinarbeiter Karl Grieshaber von Bad Dürreheim. Die Bad. Verdienstmedaille erhielt Kriegsfreiwilliger Gefreiter Franz Wegert, Sohn des Altironenwirts Adam Wegert in Hettlingen (N. Baden).

Geschworenen-Richt für das II. Quartal 1915. Jahraus, Wilhelm, Bürgermeister, Lindenheim; Vindenseller, Joh. Nepomud, Bürgermeister, Obergrömbach; Weber, Max, Professor, Baden; Forch, Peter, Mühlenbesitzer, Heibelsheim, Amt Bruchsal; Bull, Hermann, Architekt, Durlach; Bittali, Wihl., Architekt, Karlsruhe; Weidert, Joh. Friedrich, Zimmermeister, Gröbtingen; Köhler IV, Karl, Ziegeleibesitzer, Gaggenau; Bauer, Joseph, Professor, Karlsruhe; Köpfer, Eugen, Gutspächter, Göbbrichen; Wiedermann, Emil, Faktor, Bruchsal; Kothermel, Anton, Hadermeister, Destringen; Schindler, Albert, Stadtpfleger, Raftatt; Riefer VI, Wihlhelm, Maurer und Gemeinderat, Amlingen; Frey, Adolf Karl, Rabinettmeister, Dietlingen; Wörner, Karl, Fabrikant, Raftatt; Franz Anton, Gemeinderat, Schöllbrunn; Schindler, Nikolaus, Landwirt, Singheim, N. Baden; Deines, Emil, Architekt, Karlsruhe; Klein, Seligmann, Handwerksmeister, Jöhlingen; Greiser, Karl, Redakteur, Raftatt; Girschauer Jakob, Gewerkschaftsbeamter, Durlach; Wunsch Wihlhelm, Gastwirt, Forbach; Curziß Peter, Architekt, Baden; Dehn Friedrich, Faktor, Karlsruhe; Augenstein, Philipp, Goldarbeiter, Elmendingen; Schmidt Karl Wihl., Fabrikant und Gemeinderat,

Bretten; Erb Ludwig, Eisenreher, Karlsruhe; Bittroff Rudolf Professor, Karlsruhe; Nutritter Karl, Fabrikant Forzheim.

v. Weitere Eisenbahnerkolonnen für Feindesland. Nachdem es am letzten Samstag, 6. März 202 badische Eisenbahner für die Militär-Eisenbahndirektion 2 Sedan bestimmt die badische Heimat verlassen haben, wird diesen Samstag, 13. März eine weitere Kolonne von über hundert Mann für die Militär-Eisenbahndirektion 3 Charleroi bestimmt die Ausreise antreten.

Ueber die Erhebung der Vorräte von Kartoffeln ist, wie schon berichtet, eine neue Bundesratsverordnung erlassen worden. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Verfügung für die Allgemeinheit insbesondere für die Landwirte und Händler, halten wir es für angebracht, die hauptsächlichsten Punkte derselben auch an dieser Stelle nochmals kurz hervorzuheben: Der Vorräte von Kartoffeln mit Beginn des 15. März 1915 in Gewahrhaft, ist verpflichtet, die vorhandenen Vorräte der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirke die Vorräte liegen. Die Anzeige über Vorräte, die sich an dem Erhebungstag auf dem Transporte befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten. Vorräte unter fünfzig Kilogramm unterliegen der Anzeigepflicht nicht, sofern nicht die Landeszentralbehörde anordnet, daß die Anzeigen sich auf solche Vorräte mit erstrecken sollen. Die Anzeige ist der zuständigen Behörde bis zum 17. März 1915 zu erstatten. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Kartoffeln zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen. Wer vorläufig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehnmal dem Mark betrafft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Kriegsanleihe. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Verein ehemaliger 111er Karlsruhe 3500 M. aus seinem Sparfahrguthaben an der neuen Kriegsanleihe gezeichnet. Es kann dies allen Militär- und sonstigen Vereinen nur empfohlen werden.

Na. Nehmt keine Hunde zum Friedhof mit! Nach der ortspolizeilichen Vorschrift vom 15. August 1895 dürfen Hunde nicht in den Friedhof gebracht werden. Zufolge dieser Vorschrift pflegen die Hundebesitzer ihre Hunde gewöhnlich vor dem Friedhofseingang, aber noch innerhalb des Friedhofsbereichs, an der Einfriedigung festzubinden. Da Hunde nicht gern festgehalten sind und bei nachstarkem Wetter frieren, sich auch nicht untereinander vertragen, so belästigen sie durch wüßtes, lautes Gebell und ihr störrisches Wesen nicht allein die Passanten, sondern stören auch häufig die Trauerfeier in der Kapelle aufs empfindlichste. Es wurde mit Recht darüber schon wiederholt geklagt. Um diesen Mißstand zu beseitigen, aber auch im Interesse des Friedhofs als einer Stätte der Ruhe und des Friedens, im Interesse der bewohnten Umgebung, aber auch im Interesse der Tiere selbst wird dringend geraten, daß Hundebesitzer, wenn sie den Friedhof besuchen, ihre Hunde künftig zu Hause lassen. Es darf erwartet werden, daß diese Mahnung befolgt wird, ohne daß weitere Maßnahmen erforderlich werden. Bei diesem Anlaß wird weiter darauf hingewiesen, daß das Tabakrauchen innerhalb des Friedhofs von vielen Besuchern als unpassend empfunden wird. Es wird sich deshalb empfohlen, das Rauchen an der den Toten geweihten Stätte zu unterlassen.

Der dritte Auslandsdeutsche Abend des Vereins für das Deutschtum im Ausland wird Sonntag, den 14. März im Museumsaal stattfinden. Der bekannte Berliner Geographiprofessor Geh. Rat Dr. Bend hat sich zur Weiterverbreitung der Geographen nach Australien begeben, wurde dort bei Kriegsausbruch gefangen genommen, dann nach Ceylon, schließlich nach London gebracht. Die Fahrt dorthin war für das englische Schiff zugleich eine Frucht vor der „Emden“. Wäre schon ein Friedensvortrag des Gelehrten von hervorragender Bedeutung, so wird diese Reise im britischen Reich während des Krieges eine besondere Anziehungskraft ausüben. Denn wer wollte nicht von berufenen Seite hören und in Lichtbildern sehen wollen, was es dort aussehete, was das Deutschtum dort geleistet und jetzt zu erdulden hat. Auf ausdrücklichen Wunsch des Vortragenden soll der Vortrag für notleidende Auslandsdeutsche (Stiftung) verwendet werden, doch haben die Mitglieder der drei B.D.A.-Gruppen das Recht, im Vorverkauf Doert je einen Platz zum halben Preis zu beziehen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. In der morgigen Aufführung von Kreuzers „Nachtlager in Granada“ wird eine junge Karlsruherin, Fräulein Emma Hörn, Schülerin von Gabriele von Weich, zum erstenmal in einer größeren Gesangsaufgabe aufzutreten Gelegenheit haben.

Verhaftet wurden: ein lediger Gipsler von Göbbrichen wegen in Forzheim begangenen schweren Diebstahls, ein Pferdebesitzer aus Rittersdorf, welcher seinem Arbeitgeber 300 Mark unterschlagen hat, ein Pferdebesitzer aus Liebelsheim wegen dabei begangener Diebstahls, ein vom Amtsanwalt Mosbach wegen schweren Diebstahls ausgeschriebener Damenschneider, ein Dienstmädchen von Wenzeln, welches seiner Dienstherrschaft in Konstanz eine große Anzahl von Wäscheartikeln entwendet hat, sowie ein Malchinist von hier wegen Metalldiebstahls.

Neueste Nachrichten.

Diez, 10. März. In Lahatal und Westerwald sank die Temperatur letzte Nacht bis zu 10 Grad unter Null.

Frankfurt a. M., 9. März. Die „Zfr. Ztg.“ meldet: Angeheueres Aufsehen erregt in ganz Rußland der Raubmord, der in Petersburg an der Generalwitwe Polorow verübt wurde. Der Täter ist ein Generalmajor a. D. Piganow. Als Mithandige wurde das Dienstmädchen der Ermordeten verhaftet. Das Mädchen leugnet aber jedweden Anteil und erzählt, daß der General ihr mit blutbesetzten Händen entgentrat, als sie mit den Einkäufen nach Hause zurückgekehrt war, und unter Todesdrohungen sie zwang, die Blutflecken von seinem Halse, die infolge des Ringens mit der Ermordeten entstanden waren, abzumachen. Der russische General wurde verhaftet und der ärztlichen Aufsicht übergeben.

Erholungsbedürftige u. Rekonvaleszenten finden beste Genesung im höchstgelegenen Soolbad, vollständig für den Winter eingerichteten Haus.

Sool-, Kohlensäure- und Fichtennadelbäder etc.

Kurhotel Kreuz, Bad Dürreheim Schwarzwald.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Direction: Professor Hoepke. Chauffeurkurse.

Ein Nachklang von den Falllandsinseln.

Frankfurt, 10. März. Die englische Admiralität veröffentlicht heute, wie das „Hamb. Fremdenblatt“ mitteilt, den amtlichen Bericht des Admirals Sturdee über die Seeschlacht bei den Falllandsinseln...

In der „Times“ ist vor einigen Tagen ein Kommentar zu diesem Bericht erschienen, der die Einzelheiten in einer für England möglichst günstigen Weise erläutert. Am Schlusse dieser Bemerkungen findet sich ein Absatz, der mit den Worten beginnt: „Es ist nicht unbillig, jetzt auch nicht die Tapferkeit des Admirals Sturdee, oder die geschickte Art, in der er die Schlacht ausfocht, herab, wenn wir das Entkommen des Kreuzers „Dresden“ für ein „bedauerndes Ereignis“ erklären.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. März. Die Nr. 18 des Gesetzes und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält folgende Bekanntmachungen und Verordnungen des Ministeriums des Innern: die Bohnahme von Zwischenzüchtungen der Schweine betreffend; die Regelung des Abfahes von Erzeugnissen der Kartoffelroderei und der Kartoffelstärkefabrikation betreffend; Erhebung der Borräte von Kartoffeln betreffend.

Durlach, 11. März. Das Residenztheater im „Grünen Hof“ ist allsonntäglich von 2 bis 11 Uhr abends geöffnet. Das Programm für Sonntag den 14. März enthält als Hauptnummer die kinematographische Wiedergabe von Schillers „Wilhelm Tell“ durch die weltbekanntesten Freilichtspiele in Interlaken.

Bretten, 10. März. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist der Leutnant der Reserve Hugo Kramer, Mitinhaber der Firma Kramer & Gaus, im Alter von 44 Jahren den Heldentod gestorben. Herr Kramer begleitete seit einigen Jahren das Amt eines Gemeinderats sowie eines Rath. Stiftungsrats, ferner war er Mitglied des Verwaltungsrats der Sparkasse Bretten.

Mannheim, 10. März. Das Lebensmittelamt Mannheim hatte in Niederbayern und in den fränkischen Kreisen Bayerns 40 Waggons Kartoffeln gekauft, die dieser Tage hier eintreffen sollten. Durch das Kartoffel-Ausfuhrverbot von Bayern steht Mannheim vor einer Kartoffelnot. Der städtische Verkauf wird jedenfalls eine Unterbrechung erleiden, da bei der kalten Witterung eine Zufuhr aus Ost- und Westpreußen, wo noch große Mengen Kartoffeln vorhanden sein sollen, sehr erschwert ist.

Mannheim, 10. März. Der 32 Jahre alte russische Arbeiter Valentin Gofjinsty aus Gola hatte gegen den bestehenden Befehl des Generalcommandos seine Arbeitsstelle im Muggenstürmer Hof aufgegeben und wollte mit 6 Landsmänninnen abreißen. Am Weinsheimer Bahnhof wurden sie schon aufgehalten. Gofjinsty hatte in seinen Kleidern 600 Mk. in Gold eingnäht. Wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Belagerungszustand wurde er zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Baden-Baden, 11. März. Den Schülern und Schülerinnen des hiesigen Gymnasiums gelang es, durch Hausammlung 33 320 Mk. in Gold zusammenzubringen, das der Reichsbank abgeliefert wurde.

Achern, 10. März. Die hiesige Volksschule hat, trotzdem die Sammlung noch weitergeführt wird, schon heute über 11 000 Mark in Gold abgeliefert.

Lahr, 10. März. Eine tapfere Tat hat ein von hier gebürtiger Landsturmann in dem Orte B. auf dem Kriegsschauplatz an der elbischen Grenze verübt: Dort liegt ein mobiles Landsturm-Batalion, das aus Badenern zusammengesetzt ist und das unter anderem recht wichtige Aufenwagen und Patrouillen hat. Seit Wochen versuchen nun feindliche Flieger, die Bahnstrecken zu zerstören, bisher ohne Erfolg. Dieser Tage warf nun wieder ein Flieger Bomben, wovon eine mitten in den Bahnhof zwischen die Schienen fiel, als eben ein großer Gütertransport eingelaufen war. Die Bombe blieb zwei Meter vor der Maschine liegen, ohne zu freipieren; der Zug hätte aber nicht weiterfahren können, ohne in die größte Gefahr zu kommen. Kurz entschlossen, ergriff der in der Nähe auf Posten stehende Landsturmann Jakob Brülste aus Lahr das Geschöß und legte es heftig einige Meter vom Bahnkörper entfernt auf die Erde nieder, so daß der Zug gefahrlos passieren konnte. Der Badener hat mit dieser Tat ein Unglück verhütet, das sehr ernste Folgen hätte haben können. Die Anerkennung seitens seiner Vorgesetzten ist natürlich nicht ausbleiben. Brülste wurde alsbald zum Unteroffizier befördert. Wie verlautet, soll ihm auch von der Reichseisenbahn-Verwaltung eine besondere Belohnung zuteil werden.

Staufen, 10. März. Der Schülerchor der hiesigen Bürgerschule veranstaltete unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des Herrn Heinrich Wagener, Lehrer an benannter Anstalt, am letzten Sonntag im „Saalbau Kletterer“ ein Wohlthätigkeitskonzert zugunsten der Hinterbliebenensfürsorge im Kriege gefallener Helden, das einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen hatte. Der gutgeschulte Chor bewies von neuem, auf welche hoher, künstlerischer Stufe er steht. Von den Schülern vorgetragene Schöpfungen nationaler Dichter, von denen „Mein Deutschland“ von Heinrich Wagener, „Deutsche Treue“ von Karl Meyer und „Der Hauptmann und sein Hund“ am besten ansprachen, trugen zur Verschönerung des Abends bei. Als Solisten waren Frau Konzertfängerin Lotte Uhl aus Freiburg (Sopran) und Herr C. Borz aus Freiburg (Violine) gewonnen, die sich ihrer Aufgabe aufs Beste entledigten. Der Chor hat nun durch seine drei Kon-

zerten Gesamtbeitrag von 400 Mk. dem Vaterland zu wohlthätigen Zwecken zur Verfügung stellen können.

Schönau i. B., 10. März. Im Amtsbezirk Schönau wurden in der Zeit vom 1. August 1914 bis 1. März 1915 116 779 Mark Kriegsunterstützungen bezahlt. Hiervon entfallen 78 088 Mark auf das Reich und 38 690 Mark auf den Lieferungsverband.

Ullensbach bei Konstanz, 10. März. Eine sehr stark besuchte und schön verlaufene vaterländische Feier fand am letzten Sonntag im „Engel“-Saal hier statt. Herr Oberamtsrichter Elsäffer von Pforzheim, zurzeit Landsturmann in Konstanz, sprach in einem hochinteressanten Vortrag über „das Kriegselend in dem besetzten Lande“. Herr Stadtrat Strauß-Konstanz erwähnte zur Sparsamkeit im Verbrauch der Lebensmittel und zur gewissenhaften Ablieferung der noch ausstehenden Goldstücke an die Staatskassen. Herr Pfarrer Sauer feierte in flammenden Worten die in diesem Weltkriege zutage tretende deutsche Heldennütigkeit, sowohl auf dem Schlachtfelde, als auch in der Heimat und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren obersten Kriegsherrn, den deutschen Kaiser. Abwechselnd mit den Vorträgen der Redner trugen der Männer- und Kirchenchor und die Schüler der Oberklasse unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Danneffel mit großem Beifall aufgenommene Vaterlandslieder vor. Ebenso gelangten mehrere, mit reichem Beifall belohnte hübsche Gedichte vom Weltkrieg durch Schüler zum Vortrag. Mit dem Gesamtchor: „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die zur allgemeinen Befriedigung ausgefallene Feier.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 10. März. Den Tod fürs Vaterland starben: Offizier, Buchhalterassistent Heinrich Müller, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Lt. d. R. Emil Wintermantel, städtischer Bauingenieur in Karlsruhe, Landwehrm. Zimmermann Wilhelm Joh. Schäfer von Wolfartsweiler, Bürovorsteher Jül. Eug. Heß und Seejoldat Maurermeister Philipp Joseph Marzkeiner, beide von Pforzheim, Gottlob Vetter von Dillweihenstein, Kriegsfreiwilliger Gefreiter Hermann Kreher und Kaufmann Hermann Berdes (dessen Bruder bereits den Tod fürs Vaterland gefunden hat), beide von Heidelberg, Einj.-Freiwilliger im Regt. 112 Kaufmann Max Bohrmann,

Gefreiter d. R. im Regt. 112 Arbeiter Philipp Hoffmann, Unteroffizier Kesselschmied Franz Lüd, Reservist im Regt. 110 Arbeiter Johann Zulen, Pionier Arbeiter Philipp Rothader, Musikant im Regt. 104 Arbeiter Johann Schmitt, Gren. im Regt. 109 Kupferschmied Karl Simon, Reservist im Regt. 142 Lüncher Karl Spatz und Musikant im Regt. 142 Kupferschmied August Wolf, sämtliche von Mannheim; Redarau, Einj. Kriegsfreiwilliger im Regt. 111 Alois Rah von Baden-Baden, Reservist im Regt. 40 Wilhelm Burt von Oberjasbach, Musk. im Regt. 170 August Faust, und Brauereiarbeiter Joseph Wild, beide von Ollsbach, Landwehrmann Friedrich Keller von Sulz, Reservist Gustav Bohnert von Metersheim, Inf. im Regt. 170 Jakob Dietrich von Thengen und Lt. d. R. Justizakuar Theodor Figner von Säckingen, sowie Musk. im Regt. 170 Valentin Scheffold von Heberlingen a. R. und Friedrich Strauß von Wolterdingen, Musikant im Inf.-Regt. Nr. 170.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie

Hoher Druck zieht sich zwar noch in Form eines breiten Bandes über Mitteleuropa hin, doch hat er abgenommen und an seinem Nordrand machen sich flache Teilminima, die sich an der Südfseite einer im hohen Norden liegenden Depression befinden, geltend. Im westlichen Deutschland ist Trübung, leichter Schneefall und Tauwetter eingetreten, im Osten hält bei meist heiterem Himmel der Frost an. Voraussichtlich werden wir noch mehr unter Depressioneinfluß kommen; es ist deshalb trübes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: März, Barometer, Temperatur, Wind, Himmel, etc. Data for 10. March, 11. Morning, and 11. Middle.

Advertisement for E. Oscar Klauprecht. Text: 'Statt jeder besonderen Anzeige. Nach längerem Leiden entschlief heute unser geliebter Gatte und Vater E. Oscar Klauprecht. Karlsruhe, den 11. März 1915. Im Namen der Hinterbliebenen: Elisabeth Klauprecht, geb. Kappes. Die Beisetzung findet am Samstag, den 13. März, vormittags 11 Uhr im engsten Familienkreise statt.'

Advertisement for Danksagung. Text: 'Wir danken von so vielen Seiten den Ausdruck herzlicher, trostbringender Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den Heldentod unseres lieben Franz Familie Franz X. Rothermel. Karlsruhe, Blumenstraße 1.'

Advertisement for Trauer-Hüte. Text: 'Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig. 2002 Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.'

Advertisement for Danksagung. Text: 'Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter so zahlreich erwiesene wohlthuende Anteilnahme sagen wir von Herzen Dank. Josef Simon, Briefträger a. D., Marie Simon, Familie Josef Simon, Triberg. Karlsruhe, den 11. März 1915.'

Advertisement for Abgelehnte! Text: 'Die Stadt. Brockenammlung. Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Wäsche, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 16798'

Advertisement for Darlehen. Text: 'mit u. ohne Lebensversicherung. Abbruch gibt Selbstgeber ohne Vorbehalt evtl. in drei Tagen, streng recht und diskret. 63 Angebote unter 36727 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.'

Advertisement for Trauringe. Text: 'Trauringe moderne Fassung in jeder Preislage bei O. Klingele Uhren und Goldwaren Erbrunzenstraße 26. 18232'

Advertisement for Verloren. Text: 'Verloren heute mittag bei 11 Uhr Vortemonaie, Inhalt 23,4 und gold. Medaillon. Gegen gute Belohnung abzugeben. 37012 Lachnerstraße 26, part. rechts. 16798'

